

Volls- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend

Nr. 37

Donnerstag den 10. Mai

1863.

Tagesbegebenheiten.

Wonneg, den 2. Mai. Dieser Tage hätte sich in unserer Nähe bald ein schweres Unglück aus Unvorsichtigkeit zutragen. Ein junger Bursche von 17 Jahren in dem benachbarten Nasgenstadt, so wird erzählt, wollte seine Kunst im Vogelschießen erproben. Eine Schaar Kinder stand ihm dabei im Wege. Auf sein Geheiß, hinwegzugehen, entfernten sich die Kinder nicht schnell genug, er drückte los und die abgefeuerte Kugel streifte ein 11-jähriges Mädchen stark am Halse, ohne jedoch eine Hauptader zu verletzen — eine Linie tiefer — und das Kind wäre eine Leiche gewesen.

Günzburg, den 4. Mai. Dieser Tage wurde in dem eine halbe Stunde von hier entfernten Dorfe Bubesheim ein scheußliches Verbrechen begangen. Eine ledige Weibsperson hatte unter Mithilfe ihrer Mutter ihr neugeborenes Kind im Backofen verbrannt. Der Bürgermeister des Orts entdeckte zuerst das Verbrechen und veranlaßte die sofortige Verhaftung der Thäterin. (U. Schnp.)

Frankfurt, den 1. Mai. Man schreibt der „Südd. Bzg.“ aus München: „Die europäische Verwicklung, in welche sich Preußen durch die Convention mit Rußland gebracht hat, beginnt ihre Früchte zu tragen. Nachdem Hr. v. Bismarck noch vor gar nicht langer Zeit gegen Oestreich eine höchst feste Sprache geführt hat, sieht er sich jetzt genöthigt, andere Saiten aufzuziehen und in Wien um gut Wetter zu bitten. Eine Depesche, welche unlangst Freiherr von Werther dem Grafen Rechberg mitzutheilen gehabt hat, legt die deutsche Politik Preußens dem Wiener Kaiser zu Füßen, ohne Zweifel in der Erwartung, dadurch Oestreich in der polnischen Frage zu Preußen herüberzuziehen. Ob dieses gelingen wird, scheint nur mehr als problematisch. S. B.

Köln, 27. April. (Feuerversicherungs-Gesellschaft.) Die Mittheilungen, welche in der heute abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre der hiesigen Feuerversicherung Colonia vorgetragen wurden, bezeugen die fortwährende Prosperität dieses Instituts. Wir entnehmen dem Berichte des Verwaltungsraths über die Geschäftsergebnisse des Jahres 1862 folgende Zahlen: Während das versicherte Kapital auf 1117 Millionen Gulden gestiegen war, hatte die Einnahme aus Prämien und Zinsen den Betrag von 2,123,231 fl. erreicht. Für Brandentschädigungen, Verwaltungskosten, Provisionen etc. waren 1,563,624 fl. verausgabt worden. Die Reserven wurden entsprechend verstärkt und betragen die Gesamt-Prämien- und Gewinn-Reserven beim Eintritt des neuen Geschäftsjahres 3,152,282 fl. (St.-Anz.)

Berlin, 4. Mai. Die Nordb. Allg. Bzg. demontirt: 1) die Nachricht, daß Preußen gleichzeitig mit den Staaten zweiten

Ranges zum Ausschluß an die diplomatische Aktion in Petersburg eingeladen worden sei, 2) das Gerücht über die Mission des Generals v. d. Goltz in Paris; 3) die Nachricht, Preußen habe Oestreich angefochten, ebenfalls eine Convention mit Rußland abzuschließen, wie eine im englischen Blaubuch veröffentlichte Depesche des Grafen Russell vom 21. März behauptet.

St. Louis, 30. April. Ein schönes Zeugniß von Kindesliebe erregt heute bei uns die freudigste Sensation. Vor mehreren Jahren starb hier — vom Unglück niedergeworfen — der Banquier Braunsiz, nachdem die massenhaften Konkurse auch seine finanziellen Verhältnisse zertrümmert hatten. Die Gläubiger mußten sich mit einem Prozentsatze begnügen. Heute Früh kam der Sohn des Verstorbenen, der gegenwärtig in Heidelberg Medizin studirt, hier an, begab sich zum ehemaligen Verwalter der Konkursmasse notirte dort die Gläubiger sammt dem Ausfall und zahlte nächstdem einem Jeden den erlittenen Ausfall nach, wozu er ein Kapital von 25,000 Thalern verwendete. Dieser Akt der Gerechtigkeit ward im Laufe des Vormittags beendet, Mittags machte er noch einen Besuch am Grabe des Vaters, und der 2 Uhr-Zug führte den wackern Jüngling wieder fort. (Brsl. B.)

Aus dem Schrimmer Kreise, 30. April, schreibt man der Ostb. Bzg.: „Ein Stellmacher aus Kions verkaufte sein Hab und Gut, nahm dafür ca. 200 Thlr. ein und faßte den industriellen Gedanken, nach Polen hinüberzugehen, um daselbst einen Pferdehandel zu treiben, indem er meinte, daß die jezige Zeit äußerst günstig dazu sei und man daselbst Pferde fast geschenkt bekomme. Kaum war aber der Arme nur eine Meile über die Grenze, als er von einer Abtheilung Kosaken ergriffen, seiner Baarschaft und sogar seiner Kleidungsstücke beraubt und gehörig durchgeklaut wurde. Ein mitleidiger Kosak schenkte ihm wenigstens einen Silbergroßchen als Reisegeld, mit welchem er sich bis nach seiner Vaterstadt durchschlug, woselbst er jetzt brod- und zwecklos lebt. — Einem Siebmacher ging es bedeutend besser. Dieser wohnt nämlich nahe der Grenze auf preussischem Gebiete, trieb aber seinen Handel auch in Polen. Als er eines Tages in Polen seine Waare gut verkauft hatte und sich wohlgemuth nach Hause trollte, wurde er ebenfalls von einigen Kosaken überfallen und ausgeplündert. Traurig ging der Siebmacher weg als ihm plötzlich ein Kosak nach gesprenkt kam und ihn in barschem Tone aufforderte, die Stiefeln mit ihm zu tauschen. Auch dies mußte sich der Geplagte gefallen lassen, er zog die Stiefel aus und übergab sie dem Räuber. Dieser stieg nun vom Pferde, und als er gerade mit dem Anziehen der geraubten Stiefel beschäftigt war, schwang sich der Siebmacher aufs Pferd, und heidi! ging davon. Trotz Schreiens und Lärmens des Kosaken konnte der Entflohene nicht mehr eingeholt werden.“ (N. B.)

Thorn, den 30. April. Die über die Grenze gedrängten 500 Mann russisches Militär (400 Mann Infanterie und 100

Rosaken) waren gestern in Gniekowo, und marschirten heute auf der Landstraße, fernab vom Bahnhofe Thorn nach Ostoczyn, um dort nach dem Königreich Polen zurückzuföhren. Die Waffen wurden ihnen beim Uebertritt nicht abgenommen, aber preussische Infanterie begleitete sie zur Grenze. Die Leute sahen sehr erbärmlich aus. Ihre Verpflegung in Polen ist dürftig, und dieser Umstand auch, ist Ursache der Zuchtlosigkeit des russischen Militärs in Polen, unter welchem nicht bloß das Land, sondern die Offiziere zu leiden haben. (Schw. B.)

Von der polnischen Grenze, den 29. April. Der Ost. Post wird Folgendes geschrieben: Heute hat ein großer Kampf bei Weisern stattgefunden. Die Russen waren der angreifende Theil, sie rückten auf Weisern zu, die Polen ihnen entgegen. Gleich hinter Weisern kam es zu einer mörderischen Schlacht, acht Stunden dauerte das Feuern. Die Russen sind vollständig auf das Haupt geschlagen, theils zerprengt, theils gefangen. Einige Kanonen wurden von ihnen im Stich gelassen. So eben 5 Uhr, ziehen die Aufständischen mit Muth in Weisern ein. Die Verluste der Aufständischen sind nur unbedeutend. Das Taczanowski'sche Corps ist heute von den Russen angegriffen worden. Die Russen sind total geschlagen und befinden sich in vollem Rückzug nach Mysjakoff und Kalisch zu. Dr. Matecki und Langenbek sind telegraphisch nach Miloslaw berufen. (Schw. B.)

Krakau, 1. Mai. Wiederholt werden von Seite polnischer Patrioten heftige Klagen laut über das unbesonnene und unethische Betragen des hiesigen Nationalcomite's. Alle von hier ausgerüsteten Expeditionen nehmen ein trauriges Ende und das in Lemberg erscheinende Blatt „Goniez“ das für die Insurrection nicht minder einsteht als der Czas, rechnet an 4000 junge Leute schon welche durch das hiesige Comite dem sicheren Tod durch die Russen zugeführt wurden. — Hofrath Merkel, der Leiter der hiesigen Statthalterekommission, hat eben auf höhere Anordnungen eine Vereisung der Grenzorte vorgenommen. — Immer häufiger werden die Klagen, daß die von den Nationalcomite's ausgeschriebene Steuer von den mit der Eintreibung betrauten Individuen nicht regelmäßig abgeliefert wird. So mancher revolutionäre Funktionär läßt den auf den Altar des Vaterlandes niedergelegten Obofus in seine Tasche gleiten. Im hiesigen Nationalcomite sitzt ein Mann der, bevor er in dasselbe eintrat, krank war wie eine Kirchenmaus und jeden Augenblick ins Schuldfängniß abgeführt werden sollte. Nun hat er alle seine Schulden bezahlt und lebt auf prächtigem Fuß. Seine ehemaligen Gläubiger wundern sich nicht wenig darüber. (N. B.)

N u z e i g e n .

W i n n e n d e n .

Da nicht nur heuer durch die große Menge Maikäfer ein bedeutender Schaden entsteht, sondern noch ein weit größerer durch die nachfolgenden Engerlinge zu befürchten ist, so werden die Güterbesitzer wiederholt dringend aufgefordert, die möglichste Vertilgung derselben sich angelegen sein zu lassen. Für 1 Cimri Maikäfer zahlt die Stadtpflege, wie schon früher bekannt gemacht, 12 fr., die Ablieferung hat aber Abends 6 Uhr zu geschehen. Stadtschultheißenamt Jent.

W i n n e n d e n .

Aufforderung zur Anzeige der Dienstboten.

Da es immer wieder vorkommt, daß Dienstherrschaften Dienstboten in ihr Haus aufnehmen, ohne denselben ihr Dienstbuch abzufordern, und wie es vorgeschrieben ist, längstens innerhalb 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle abzugeben, so wird diese Vorschrift wiederholt unter dem Anfügen in Erinnerung gebracht daß dieses Unterlassen mit einer Strafe von 2—6 fl. bedroht ist. Stadtschultheißenamt

Den 30. April 1863.

Jent.

Vorsicht beim Umsatz von Goldmünzen.

Da es häufig und allermeist bei Jahrmärkten vorkommt, daß Goldmünzen zum Schaden der Empfänger zu einem andern als ihrem wirklichen Cours-Verthe umgesetzt und verschiedenen Sorten mit einander verwechselt werden, werden hiemit alle Betheiligten darauf hingewiesen, in ihrer Interesse die verschiedenen Sorten der betreffenden Goldmünzen wohl zu unterscheiden; die nachstehende dem Schwab. Mercur vom 9. Mai entnommene Frankfurter Coursliste sich zu merken und im Falle einer absichtlichen den Empfänger beeinträchtigenden Täuschung die Hülfe des Straf-Gesetzes anzurufen. Zu weiterer Erleichterung wird dieser Cours in einigen Kategorien, auf dem Viehmarke selbst angeschlagen, verbreitet.

Coursliste:

Pistolen (Hannoveraner, Braunschweiger, Dänische)	9 fl. 39 1/2 — 9 fl. 40
Friedrichsd'or, deren es nur preussische giebt,	9 fl. 56. — 9 fl. 57.
(Die in den Jahren 1750 — 1766 geprägten preussische Friedrichsd'or, die jedoch selten vorkommen, haben einen wesentlich geringeren Werth).	
Ducaten, (alle nicht Württembergischen) 5 fl. 34. bis 5 fl. 36. (die aus dem Jahr 1750, sind höchst selten, haben ebenfallt geringeren Werth.)	
Holländ. 10 fl. Stück	9 fl. 46. — 9 fl. 47.
20 FrankenStücke	9 fl. 23 1/2 — 9 fl. 24
Englische Sovereigns	11 fl. 45 — 11 fl. 49.
Preussische Kassenscheine	1 fl. 45 — 1 fl. 45 1/2

Der Bezirks-Gewerbe-Verein
Waiblingen-Winnenden.

W i n n e n d e n .

Nachstehender Punkt des Feuerpolizeigesetzes vom 13. April 1808 wird in Erinnerung gebracht:

„VII. Das Dreschen bei Nacht, auch Flachs- und Gerstereffen und Brechen, nicht weniger das Futterschneiden in den Scheuern ist bei 10 fl. Strafe verboten.“

Den 4. Mai 1863.

Stadtschultheißenamt

W i n n e n d e n .

150 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuliehn Eckert, Kübler.

Einige tüchtige Lohkäsmacher finden den Sommer über dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn in der Gerberei von Carl Roser.

Lübingerstraße Stuttgart.

W i n n e n d e n .

Ein Spultable und Häspel sucht zu kaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Große Staats-Gewinn-Verloosung.

Es findet in jedem Monate eine Ziehung statt.

Gewinne: fl. 200000 — 100000 — 50000 — 30000 — 25000
— 20000 — 15000 — 12000 — 10000 — 5000 — 4000 — 3000
— 2000 — 117 mal 1000 — 111 mal 300 — 6333 mal 100 *rc.*

Es existiren hiebei nur **28000** Loose, wovon **14800** Loose Gewinne erhalten.

Jedes Loos, welches in den ersten fünf Ziehungen herauskommt, erhält **einen Gewinn und ein Freiloose**.

Jedes Loos, welches bei der sechsten Ziehung ohne Gewinn herauskommt, erhält **ein Freiloose** zur nächsten Ziehung.

Ein viertel Loos kostet fl. 1 30 Kr. ein halbes Loos kostet fl. 3 — ein ganzes Loos fl. 6. —

Die Ziehungslisten werden nach jeder Ziehung pünktlich überschickt und da bei der Schlussziehung alle Loose gezogen werden, so erhält jeder Theilnehmer diejenige Ziehungsliste, worin seine Nummer mit dem Resultat verzeichnet steht.

Die Gewinne werden sogleich nach jeder Ziehung ausbezahlt. Verloosungspläne und nähere Auskunft werden **gratis** und **franco** ertheilt. — Um einer reellen Bedienung und pünktlichen Lieferung der Freiloose sicher zu sein, beliebe man sich **direct** zu wenden an das

Loose-Haupt-Depot

Anton Horix in Frankfurt a. M.

Briefmarken werden an Zahlung genommen, auch kann der Betrag mittelst Postvorschuß erhoben werden.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft 2 Schweinställe nebst Gänsefall in einer Länge und 2 Hühnerställe darauf an den Meistbietenden, Montag Morgens 8 Uhr.

Ch. Kallenberg.

Ziehung am 15. Mai 1863.

Königl. Baiarisches Eisenbahn-Anlehen.

Jedes Loos muß im Laufe der Ziehungen gewinnen.

Gewinne des Anlehens: fl. 25,000,
fl. 20,000, fl. 18,000, fl. 16,000, fl.
15,000, fl. 14,000, fl. 12,000, fl. 10000,
fl. 8000, fl. 6000, fl. 5000, fl. 3000,
fl. 2000, fl. 1000, fl. 500, fl. 200,
fl. 100 *rc. rc.*

Der geringste Gewinn ist fl. 8.

1 Loos hierzu kostet fl. 1.

6 Loose " kosten " 5,

14 " " " 10.

Bestellungen mit Einzahlung des Betrags oder Postvorschuß sind baldigst und nur **direct** zu senden an das Bankhaus

B. Schottenfels
in Frankfurt a. M.

Listen werden sofort nach der Ziehung jedem Theilnehmer zugesandt.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß er in Bälde hier wieder einen **Tanzcour**s eröffnen wird, er bittet daher die verehrlichen Herrn und Damen, die sich dabei betheiligen wollen, innerhalb 14 Tagen ihre Anmeldung in der Redaktion des Blattes zu machen.

Ph. Sahn,

Tanzlehrer aus Reutlingen.

Winnenden.

Wohnungs-Veränderung.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein früheres Logis bei Frau Flaschner Strubel's Wittwe verlassen habe und jetzt wohnhaft bei Herrn August Weif Bäcker in der Mühlthorgasse bin; auch bringe ich meine Korbwaaren in gefällige Erinnerung.

Auch hat der Unterzeichnete ein braunlakirtes Kinderfordwägle billig zu verkaufen.

Fr. Preiß, Korbmacher.

Winnenden.

Empfehlung.

Ich mache dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die ehemalige Ackerle'sche Wirthschaft übernommen habe; ich empfehle meine reine Weine, Most und Brantwein, sichere prompte Bedienung zu und bitte um geneigeigten Zuspruch

Ch. Bahret, Bäcker.

Am 28. und 29. Mai

Große Staats-Gewinne-Verloosung

mit Hauptpreisen von: fl. 200,000, 100,000, 50,000,
30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000,
10,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000,
1,000 *rc. rc.*

Mehr als die Hälfte der Loose werden mit Gewinnen gezogen.

Ganze Loose kosten 6 fl., halbe 3 fl., viertel 1 fl. 30 Kreuzer.

Pläne und Ziehungslisten gratis. Die Gewinne werden nach der Ziehung sofort ausbezahlt.

Franz Fabricius,

Staats-Effecten-Handlung
in Frankfurt am Main.

Allerneueste
wiederum mit Gewinnen vermehrte
Große Geldverloofung
von 2 Millionen 700,000 Mark,

in welcher nur Gewinne gezogen werden,
garantirt von der Staats-Regierung
Ein Original-Loos kostet 4 fl.
Ein halbes " " " 2 "
Zwei viertel " " " 2 "
Vier achtel " " " 2 "
Unter 18,200 Gewinnen befinden sich Haupt-
treffer von Mark 250,000, 150,000, 100,000
50,000, 2 mal 25,900, 2 mal 20,000, 2 mal
15,000, 2 mal 12,500, 2 mal 10,000, 1 mal 7,500
5 mal 5000, 7 mal 3,750, 85 mal 2500, 5 mal
1250, 105 mal 1000, 5 mal 750, 105 mal 500,
260 mal 250 Mark ic. ic.

Beginn der Ziehung am **11. Juni.**
Diese Verloofung steht nicht allein unter der
Garantie der Staats-Regierung, sondern
die Ziehungen werden von einer **eigens** dazu er-
nannten **Regierungs-Kommission** beaufsichtigt,
so daß, bei verhältnißmäßig **kleiner Einlage**
und der **Chance** des großen Gewinnes die **größt-
mögliche Sicherheit** vorhanden ist.
Unter meiner in **weitester Ferne** bekannten
und **allgemein beliebten Geschäfts-Devise:**

„Gottes Segen bei Cohn!“

wurde im verfloffenen Jahre am 21. Mai zum **17t. Male** und am 25. Juli zum **18t. Male** das
größte Loos, so wie in den letzten Monaten 2 mal
der größte Hauptgewinn bei mir gewonnen.

Auswärtige Aufträge werden gegen Einsendung
des Betrages in allen Sorten Papiergeld oder Frei-
marken, sowie gegen Postvorschuß prompt und ver-
schwiegen ausgeführt und sende ich amtliche Zieh-
ungslisten und Gewinnelder sofort nach
Entscheidung zu.

Laz. Sams. Cohn,
Banquier in Hamburg.

Winnenden.

300 fl. sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszu-
leihen. Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

700 — 800 fl. sind gegen gesetzliche Sicherheit
anzuleihen. Von wem? sagt die Redaktion.

Für's Herz.

Wird dieses Leben matt und krank,
So greift man bald zum bitterm Trank,
Dem Leib verlangte Kraft zu geben;
Doch fliehet man das Kreuz und Leid,
Das Gott einsetzt zu seiner Zeit,
Dort ewiglich gesund zu leben.

Schon am 15. Mai 1.
geschieht die Ziehung des neuen garantirten
Staats-Eisenbahn-Anlehens

Haupttreffer: 3 mal fl. 25000; 6 mal fl. 20000
4 mal fl. 18000; 8 mal fl. 16000; 1 mal fl. 15000
8 mal fl. 14000; 8 mal fl. 12000; 23 mal fl. 10000
15 mal fl. 5000; 50 mal fl. 2000; 51 mal fl. 1000
fl. 500; fl. 200. ic. ic. bis fl. 8. Vereinsilbergeld, bei
jedem Obligations-Loos mindestens gewinnen muß.

Ein ganzes Loos für bevorstehende Ziehung kostet
fl. 1. 45 fr.

7 Loose für bevorstehende Ziehung kosten fl. 10. 30 fr.
Umfassende Verloofungspläne werden gratis übersandt
und erfolgen die Gewinnlisten nach geschickener Ziehung
franco.

Karl Hensler, Frankfurt a. Main.
Staats-Effekten-Handlung.

P. S. Alle Arten Briefmarken
werden an Zahlung genommen,
auch können die Beträge durch
Postvorschuß erhoben werden.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt,
am 7 Mai 1863.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlos-Summe fl. kr.
Dinkel.	sach 40	Str. 304	Säcke 50	1256 13
Haber.	— 14	Str. 111	Säcke 7	305 25

Es gestalten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz
gegen die letzte Schranne, wie folgt:

Getreide-Gat.	Höchst		Niedst.		Ge- lieg.	Seal- len.	Bemerkungen
	fl.	kr.	fl.	kr.			
Dinkel, Gr.	4 13	4 8	4 3	3	fr.	fr.	Dinkel per Ctr.
Haber, " "	2 47	2 44	2 40	40	fr.	3 fr.	fl. fr. fl.
Mischling Gr.	—	—	—	—	—	—	4 36 3
Kernen Gr.	—	—	—	—	—	—	Haber per Ctr.
Waizen Gr.	2 —	1 54	—	—	—	—	2 fl. 54 2 fl.
Gerste	1 10	1 6	—	—	—	—	—
Roggen	1 16	1 12	—	—	—	—	—
Einkorn	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	1 16	1 8	—	—	—	—	—
Welschkorn	1 12	1 8	—	—	—	—	—
Wicken	1 4	1 —	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—
Butter 1 Pfd.	— 27	26	—	—	—	—	—
Stroh 1 Bund	— 12	11	—	10	—	—	—
Heu 1 Ctr	1 36	1 30	—	—	—	—	—

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen
berechnet.

Bester, Mittler, Geringer
a Dinkel 152 Pf. 6 fl. 25 fr. 148. 6 fl. 7 140 Pf. 5 fl. 10 fr.
b Haber 176 Pf. 4 fl. 54 fr 160 Pf. 4 fl. 22 fr. 152 Pf. 4 fl.